

Klimawandel und neue Krankheiten

Neue Bäume braucht die Stadt

Klaus Körber zum Sortiment der Zukunft. Von Klaus Nasilowski

Baum Schäden und Baumgesundheit waren die zentralen Themen der Fachveranstaltung, die die Baumschule Müller in Mauer erstmals zur Eröffnung ihres neuen Wirtschaftsgebäudes veranstaltete (siehe auch TASPO 34/15). Welche Gehölze empfehlen sich angesichts des Klimawandels und von Krankheiten wie dem Eschensterben? Dies waren Aspekte im Vortrag von Klaus Körber von der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Weinbau Veitshöchheim (LWG).

Erfahrungen zu den Themen Baum Schäden und Baumgesundheit liefert unter anderem das bayerische Projekt „Stadtgrün 2021“, das von der LWG betreut wird. Dabei werden 20 verschiedene Baumarten in drei klimatisch unterschiedlichen Städten (Würzburg, Hof und Kempten) systematisch beobachtet. Unter den Baumarten sind sowohl klassische Stadtbaumarten wie Platane oder Rosskastanie als auch Exoten wie Amberbaum oder Japanischer Schnurbaum.

Etablierte Arten haben es schwer
Hitze, Trockenheit und neue Krankheiten, wie der Kastanienkrebs, aggressive Mehlaufpilze oder das neue Eschensterben, machen den etablierten Stadtbaumarten zu schaffen. Aber auch teilweise neu eingeführte Folgeschädlinge wie Spinnmilben, Läuse, Schildläuse und Baumwanzen setzen den Bäumen zu.

Es gibt viele Gründe, sich im Siedlungsraum von der Vorgabe der heimischen oder gar autochthonen Baumarten zu lösen und sich Baumarten aus anderen Ländern und Klimaten zuzuwenden. Vor allem Baumarten aus Klimaten mit größerer Sommerhitze und häufigen Klimaschwankungen empfehlen sich möglicherweise als Baumarten der Zukunft. Mit einigen von ihnen gibt es laut Körber bereits Erfahrungen, auch aus dem Projekt „Stadtgrün 2021“.



Baum-Felsenbirne *Amelanchier arborea*.

Fotos: Klaus Nasilowski



Stellte alternative Gehölze für die Zukunft vor: Klaus Körber (LWG Veitshöchheim).

Unter den heimischen Ahornarten erweist sich der Feldahorn robuster gegen Streusalz und Trockenheit als die anderen Arten. Hier hat der Klassiker 'Elsrijk'

nach wie vor seinen Platz. Ein robuster und kompakter Baum ist *Acer freemannii* 'Autumn Blaze'. Auf warmen und kalkhaltigen Standorten ist er die bessere Alternative zu *Acer rubrum*, bietet aber die gleiche spektakuläre Herbstfärbung wie dieser. Auch der Französische Ahorn *Acer monspessulanum* ist hitzeverträglicher als die einheimischen Ahorn-Arten.

Ein schöner und robuster Kleinbaum ist die Felsenbirne *Amelanchier arborea* 'Robin Hill'. Sie wächst etwas stärker, erzeugt weniger Früchte und bekommt weitaus weniger Mehltau als der Klassiker *Amelanchier lamarckii*.

Eschen erfahren zurzeit das gleiche Schicksal wie schon vorher die Ulmen. Wegen des Eschensterbens wird die Baumart allerorts von den Pflanzlisten gestrichen. Dabei gibt es Eschenarten, die weniger oder gar nicht von der eingeschleppten Krankheit befallen werden. Zwei Arten aus Südeuropa haben sich auch in Deutschland in wärmeren Regionen bewährt: Die schmalblättrige

Esche *Fraxinus angustifolia* 'Raywood' und die Blumenesche *Fraxinus ornus* 'Obelisk'. Beide Eschenarten werden im Gegensatz zur heimischen Esche nur mittelgroß und haben das Eschensterben bis jetzt nicht bekommen.

Als hitzeverträgliche Alternative zur Hainbuche steht die in Südeuropa heimische Hopfenbuche *Ostrya carpinifolia* zur Verfügung. Die Bäume sehen der heimischen Hainbuche sehr ähnlich.

Als wahre „Alleskönner“ bezeichnet Körber den Eisenholzbaum *Parrotia persica*. Das bislang als exotischer Großstrauch bekannte, robuste Gehölz könnte auch in Baumform Karriere machen. Mit höchstens sieben bis zehn Metern Höhe bleiben die am Stamm platanenähnlichen Bäume eher klein.

Eichen ohne Prozessionsspinner?

In Japan ist sie der Inbegriff des Frühlings: die Tokyo-Kirsche *Prunus yedoensis*. Diese Kirschenart bleibt kleiner als unsere Süßkirschen und beglückt uns im Frühjahr mit ihrer überreichen weiß-rosa Blüte. Im Gegensatz zu einigen anderen Zierkirschenarten leidet sie seltener und weniger unter dem *Monilia*-Pilz. Im Herbst leuchten die Blätter gelb-orange.

Wo der Eichenprozessionsspinner ein Problem ist oder zum Problem werden kann, also im Sport-, Spiel- und Erholungsbereich, ist die bekannte Roteiche *Quercus rubra* der heimischen Eiche vorzuziehen. Der großkronige Baum benötigt allerdings viel Platz und einen größeren Wurzelraum.

Nie wieder Ulmen? Keineswegs. Aus dem Sortiment der seit 30 Jahren bewährten Resista-Ulmen stellt Körber die *Ulmus*-Sorte 'Rebona' als gut geeigneten Stadtbaum heraus. Diese gerade und schnellwachsende Sorte ist sehr tolerant gegen Klimaextreme und robust gegen die gefürchtete *Verticillium*-Welke.

TERMINE

FRIEDHOF

14.09. bis 15.09.
Berlin, Kommunales Bildungswerk
Friedhofs- und Bestattungsrecht für kommunale und kirchliche Träger – systematisch, gründlich und anwendungsorientiert
Referent: Michael Poloczek; für Mitarbeiter von Friedhofs- und Kommunalverwaltungen oder freien Trägern
Kontakt: www.kbw.de

16.09. bis 19.09.
I-Bologna
Tanexpo International Funeral Industry Convention
Kontakt: alessandra.natalini@tanexpo.com

17.09.
Groß Ilse, Waldfriedhof
Eröffnung eines Memoriam-Gartens auf dem Friedhof Groß Ilse
Kontakt: E-Mail: L.Rau@ilse.de

GALABAU

10.09. bis 13.09.
Potsdam Biosphäre
„Die Zukunft ist Grün – Ihre Landschaftsgärtner“
Verbandskongress des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
Kontakt: www.galabau.de/
verbandkongress2015.aspx

11.09. bis 13.09.
Grünberg, Bildungsstätte Gartenbau
Pflasterarbeiten – Einsteigerseminar
Leitung: Stefan Roth
Kontakt: www.junggaertner.de

11.09. bis 13.09.
Grünberg, Bildungsstätte Gartenbau
Seminar Faszination Gräser
Richtige Verwendung von Gräsern im privaten und öffentlichen Grün; Moderation: Cornelia Pacalaj, Friedrich Camehl
Kontakt: www.bildungsstaette-gartenbau.de

11.09. bis 13.09.
Grünberg, Bildungsstätte Gartenbau
Seminar Gehölze erkennen und standortgerecht pflanzen
Grundlagen der Gehölzverwendung;
Leitung: Susanne Göttig
Kontakt: www.bildungsstaette-gartenbau.de

14.09.
Warendorf, Deula Westfalen-Lippe GmbH
Spielplatzkontrolle V – Erfahrungsaustausch/Verlängerung nach DIN SPEC 79161
Seminarleitung: Friedrich Blume;
Gültigkeit des Zertifikats nach DIN SPEC 79161 wird um drei Jahre verlängert
Kontakt: www.deula-waf.de

BAUMPFLEGE

14.09.
Karlsruhe
Holzzerstrende Pilze an Bäumen – bestimmen und beurteilen
Seminarleitung: Dr. Julia Engels
Kontakt: www.arbus.de

16.09. bis 17.09.
Essen, Bildungszentrum Gartenbau Essen
Baumkontrolle für Einsteiger – Basiswissen
Seminarleitung: Gernot Fischer
Kontakt: www.gartenbauzentrum.de

Kurzfristige und weitere Termine unter www.taspo.de

Memoriam-Gärten

Empfehlungsliste für Pflanzen vorgestellt

Der Arbeitskreis Pflanze des Bundes deutscher Friedhofsgärtner (BdF) hat eine Empfehlungsliste für Pflanzen und Stauden für den Memoriam-Garten erstellt. Darauf weist der BdF in Zusammenhang mit einem Treffen des Arbeitskreises zum jährlichen Informationsaustausch vom 28. bis 29. Juli in Ahlem hin. Die Listen sollen interessierten Friedhofsgärtnern für die zukünftige Planung und Anlage gärtnerbetreuer Grabanlagen zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen einer Führung durch die modernen Gewächshäuser und die neu gestalteten Außenanlagen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen informierte Peter Houska (Versuchswesen Zierpflanzen der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Ahlem) über die zahlreichen Testparzellen mit unterschiedlichen Bodendeckern, Begonien und Kalanchoen. Gerade die dänischen Kalanchoen haben bei den Friedhofsgärtnern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, da sie sich als besonders blühfreudig und pflegeleicht präsentierten und so auch für die Dauergrabpflege geeignet sind. Im Fokus des Interesses

der Friedhofsgärtner standen zudem Fragen nach erfolgtem Rückschnitt, Düngung und Pflege.

Die neuen Freilandflächen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen enthalten neben einer Schattenhalle auch einen eigenen Bereich mit Gräbern, der zukünftig auch für Abschlussprüfungen und Schaupflanzungen genutzt werden kann.

In Zusammenarbeit mit den Lehr- und Versuchsanstalten hat der Leiter des Arbeitskreises Pflanze, Heiner Koch, bei Versuchen besonders gut abgeschnittene Bodendecker in einer Top 10-Liste zusammengefasst. Diese nutzt der interne Arbeitskreis „Grabgestaltung“, um entsprechende Pflanzen unter möglichst günstigen Bedingungen anzupflanzen und diese so auf ihre Eignung für die Dauergrabpflege zu testen. Die Liste mit „außergewöhnlichen bodendeckenden Gehölzen und Stauden für die Grabpflanzung“ des Arbeitskreises Pflanze wurde in einigen Punkten überarbeitet beziehungsweise mit neuen Stauden oder Gehölzen ergänzt. Eine handliche Broschüre für alle Gärtner soll in Kürze herausgegeben werden. (bdf)



Beim Rundgang über die Versuchsflächen gab es viele interessante Anpflanzungen zu sehen, die vielleicht bald auch auf dem Friedhof Verwendung finden. Foto: Bdf